

Investmentfonds - Die ideale Anlageform



Reproduktionen, Übersetzungen, Verbreitung, Weiterverarbeitung oder ähnliche Handlungen zu kommerziellen oder nichtkommerziellen Zwecken sowie Wiederverkauf sind ohne die schriftliche Zustimmung des Autors nicht gestattet.

Copyright 2007 Bernd Röttger

Diese Publikation wurde nach bestem Wissen recherchiert und erstellt. Verlag und Autor können jedoch keinerlei Haftung für Ideen, Konzepte, Empfehlungen, Sachverhalte übernehmen. Entwicklungen, Bedingungen und Angebote auf dem Kapitalmarkt unterliegen einem schnellen Wechsel der Gegebenheiten, Präferenzen der Anleger, den jeweils geltenden juristischen Voraussetzungen, Bedingungen und müssen deshalb regelmäßig an die aktuellen Konditionen angepasst werden.

Die in diesem Werk wiedergegebenen Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. können auch ohne besondere Kennzeichnung Marken sein und als solche den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen. Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Verlag und Autor fordern nicht dazu auf, ohne entsprechende Kenntnisse Kapitalanlagen zu tätigen-, online -, im Handel -, an der Börse – oder ohne fachliche Unterstützung aktiv zu werden. Informieren Sie sich über aktuelle fiskalische Vorschriften, Gesetze, technische Erfordernisse für die jeweiligen Marktzugänge. Wichtig: Sorgen Sie bei finanziellen Transaktionen über ihren PC stets für regelmäßige Datensicherungen und Abwehr von externen, virtuellen Angriffen, schädlichen Codes, Viren, Spyware, Rootkits, Keylogger, Spams, Trojanern auf ihren Systemen.

Konsultieren Sie vor konkreten Vorhaben einen fachkundigen Berater ihrer Wahl. Wir empfehlen wirklich unabhängige Fachleute, die ihre Leistungen gegen Honorar anbieten, aber für die Vermittlung von Anlagen keine Provisionen erhalten. Nur so ist sichergestellt, dass eventuelle Eigeninteressen eines Beraters keine Rolle spielen.

Als Leserin und Leser dieses eBooks, möchten wir Sie ausdrücklich darauf hinweisen, dass keine Erfolgsgarantien oder Ähnliches gewährleistet werden können. Auch kann keinerlei Verantwortung für jegliche Art von Folgen, die Ihnen oder anderen Lesern im Zusammenhang mit dem Inhalt dieses Buches entstehen, übernommen werden. Der Leser ist für die aus diesem Buch resultierenden Ideen und Aktionen selbst verantwortlich.

Röttger, Bernd: **Investmentfonds – die ideale Anlageform**
Nicht nur für Kleinanleger geeignet

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Vorwort

Jahrelang habe ich nach Anlagealternativen zum Sparbuch und zum Bausparen gesucht. Ich habe viele Sachen ausprobiert. Mit Aktien spekuliert, Pfandbriefe erworben, mit Optionsscheinen auf Aktien, den DAX und auf Währungen einige schöne Gewinne erzielt, aber auch Totalverluste erlebt.

Während dieser Zeit habe ich aber immer Investmentfonds bespart, und dabei festgestellt, dass langfristiges Investmentsparen für den Kleinanleger noch die beste Alternative zu Sparbuch und Bausparen ist. Denn wer sich nicht täglich mit Kapitalanlage und Weltgeschehen beschäftigt, hat keine Chance Reichtümer an der Börse zu erlangen.

Ich habe dieses Buch für all die Menschen geschrieben, die mit der „hohen“ Verzinsung ihrer Sparbücher und dem Gebaren ihrer Bausparkassen unzufrieden sind; aber ganz besonders für die Geldanleger, die sich folgende wichtige Frage stellen:

- Was erwarte ich von einer für mich akzeptablen Anlageform?
- Ab welcher Summe kann ich eine einmalige Anlage tätigen?
- Ab welcher Summe kann ich monatlich regelmäßig Anteile erwerben?
- Komme ich jederzeit wieder an mein Geld?
- Wie sieht die Anlagepolitik des Fonds aus?
- Wie war die Entwicklung des Fonds in den letzten fünf Jahren?
- Welche Papiere enthält er?
- Wann sind die Erträge fällig?
- Wie sehen die steuerlichen Aspekte aus?
- Wie hoch liegen die Kosten für die Verwaltung des Fonds?

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Vorwort	3
Entstehung der Investmentfonds	5
Was ist ein Investmentfond?	6
Kein Wachstum ohne Wertpapiere	9
Wo kann man Investmentfonds erwerben?.....	10
Beratung, das „A und O“	11
Nähere Informationen, BVI	12
Was geschieht mit den Erträgen?.....	13
Einmalanlage, z.B. bei Erbschaft.....	14
Investment-Dauersparen mit Anlagekonto	15
Auszahlungsplan	16
Cost-Average-Effekt (Kostendurchschnitt).....	18
Ihre Sicherheit	20
Fonds allgemein	21
Rentenfonds	25
Geschlossene Immobilienfonds.....	26
Offene Immobilienfonds	27
Aktienfonds	29
Aktienfonds mit Deutschen Aktien.....	30
Aktienfonds mit internationalen Aktien	31
Andere Fonds.....	32
Verkauf von Investmentanteilen	33
Steuerersparnisse	34
Welche Kosten entstehen beim Kauf von Investmentanteilen?	35
Wichtiger Hinweis.....	36
Das kleine Börsen-ABC - Finanzbegriffe kurz erklärt	39

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Entstehung der Investmentfonds

Amerika war der Geburtsort der Investmentfonds. Irgendwann zur Jahrhundertwende kamen ein paar pfiffige Menschen auf die Idee, hauptberufliche Manager das Geld vieler Menschen verwalten zu lassen und somit dem Geldanleger das Investieren gegen eine Gebühr abzunehmen. Somit war die Gründung einer Investment- oder Kapitalanlagegesellschaft nur noch eine Formsache.

Einige Jahrzehnte vergingen bei der Entwicklung der Investmentidee, in denen immer wieder neue Varianten der Fondsanlage geschaffen wurden. Mittlerweile gibt es weltweit so viele Investmentgesellschaften, dass für fast alle bestehenden Geldanlagemöglichkeiten Fonds entwickelt wurden.

Es gibt Renten- und Aktienfonds, die im In- und Ausland ihr Geld anlegen. Immobilienfonds, Gold- und Silberfonds, Ölfonds, Diamantenfonds, usw., aber auch solche Fonds, deren Anlageschwerpunkt in besonderen Ländern (Japan, Kanada, USA...) oder Kontinenten (Asien, Europa) liegen.

Durch die Vielzahl der Anlagemöglichkeiten sind die Investmentfonds nicht nur in Amerika seit einiger Zeit sehr beliebt, sondern auch immer mehr Deutsche entwickeln eine Vorliebe für Fonds. Denn Fondssparen ist genauso einfach, wie ein Sparbuch zu besparen.

In Deutschland werden die meisten Investmentfonds von Banken und Sparkassen verwaltet. Die älteste deutsche Investmentgesellschaft ist die ADIG (Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft).

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Was ist ein Investmentfond?

Der Käufer einer Aktie weiß nie sicher, ob die Aktiengesellschaft, deren Anteile er kaufen möchte, in Zukunft weniger verdienen wird oder einem ungeheuren Boom entgegen sieht. In dem einen Fall würde er Kursverluste hinnehmen müssen, im anderen einen erklecklichen Gewinn machen. Risiko und Gewinn liegen also dicht beieinander.

Die Chancen und Risiken, die ein Wertpapier in sich birgt, müssen deshalb vor dem Kauf sorgfältig geprüft werden. Und das kann nur jemand, der die Hand stets am Puls der Wirtschaft hat – ein Börsenfachmann.

Wer nur gelegentlich Aktien oder Anleihen (Schuldverschreibungen) kauft, wird viele politische und wirtschaftliche Signale übersehen, die dem professionellen Börsenhändler nicht entgehen. Der Börsenprofi würde darauf reagieren, der Gelegenheitsbörsianer nicht. Er kauft deshalb unter Umständen zu spät, zu früh, überhaupt nicht oder zuviel, bzw. zu wenig – und damit fast immer teurer als der Profi.

Dennoch ist das Börsengeschäft auch für den Profi nicht immer vorausschaubar, so dass er auch nicht immer richtig liegt.

Einige Profis kamen deshalb schon früh auf die Idee, ihr Kapital nicht nur auf ein Wertpapier zu setzen, sondern unterschiedliche Wertpapiere zu kaufen. Die schlechte Kursentwicklung eines einzelnen Papiers, sei es eine Aktie oder Schuldverschreibung, ist dann leichter zu verkraften.

Aber auch die Streuung von Kapital setzt eine genaue Kenntnis der Börse und deren Gesetzmäßigkeit voraus. Folglich kann, bzw. sollte man nicht querbeet kaufen oder verkaufen, denn das beste Ergebnis erzielt man immer noch durch eine gezielte Anlagepolitik.

Risikostreuung und gezielte Anlagepolitik sind somit der optimale Weg, um eine möglichst hohe Rendite zu erzielen. Dieses Ziel hat sich eine Investmentgesellschaft auf ihre Fahnen geschrieben.

Ein Investmentfond legt das Geld anderer Menschen gegen eine Gebühr an und das erfordert besondere Sorgfalt. Deshalb erwerben Investmentfonds nur Wertpapiere von ausgewählten Unternehmen verschiedenster Branchen, die eine gute wirtschaftliche Zukunft erwarten lassen. All diese Papiere werden an der Börse gehandelt.

Die deutschen Investmentfonds unterliegen dem strengen Gesetz über Kapitalanlagegesellschaften (KAGG). Es unterstellt die Fonds der Bankenaufsicht und enthält strenge Vorschriften, wie das Vermögen verwaltet werden muss und welche Richtlinien bei der Risikostreuung eingehalten werden müssen.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Ein Investmentfond erwirbt immer nur Wertpapiere guter und bester „Adressen“. „Gute, bzw. Beste Adressen“ bedeutet im Banker-Deutsch solvent (zahlungsfähig). Es handelt sich also um Firmen und Institutionen, deren wirtschaftliche Lage über jeden Zweifel erhaben ist, z.B. Hypothekenbanken, Geschäftsbanken, Gemeinden oder den Staat selber.

All diese Papiere werden an der Börse gehandelt. Und die funktioniert nicht viel anders als der Wochenmarkt nebenan, mit dem Unterschied, das dort nicht mit Obst, Gemüse oder Fisch gehandelt wird, sondern mit Wertpapieren. Angebot und Nachfrage sowie die Qualität bestimmen auch hier den Preis. Investmentfonds erwirtschaften durchschnittlich den Ertrag, den der Gesamtpapiermarkt abwirft.

Investmentfonds setzen also ihr Kapital nicht nur auf ein Wertpapier. Dadurch ist die schlechte Kursentwicklung eines einzelnen Papiers (Aktie oder Anleihe) leichter zu verkraften. Diese Risikostreuung ist einem einzelnen Anleger kaum möglich.

Wie schon erwähnt wird ein Investmentfonds von einem Manager, also einem Börsenfachmann geführt. Ihm sollte man eine besonders gute Kenntnis der Börsenlandschaft zutrauen dürfen. Und dies ist ein sehr wichtiger Punkt bei der Entscheidung für einen Investmentfonds.

Denn auch an der Börse wird nach dem Prinzip Angebot und Nachfrage gehandelt. Aber auch viele politische und wirtschaftliche Signale sind entscheidend für die weitere Entwicklung des Marktes.

Daher beobachten und analysieren erfahrene Börsenfachleute laufend Unternehmen, Branchen und die konjunkturelle Entwicklung. Je nach Marktentwicklung stellen diese Börsenprofis das Fondsvermögen zusammen und schichten es im Bedarfsfall um. Dadurch wird immer eine vernünftige Mischung des Fonds (Portefeuilles) gewahrt.

Höchstmögliche Sicherheit und eine gute Wertsteigerung ist das Ziel der meisten Fonds. Daneben gibt es aber auch spekulativ ausgelegte Fonds, die versuchen, in relativ kurzer Zeit eine möglichst hohe Rendite zu erreichen.

Trotz allem steckt der Börsenmarkt auch für den Fachmann voller Überraschungen, so dass er auch nicht immer richtig liegt. Deshalb Vorsicht: Es gibt schlechte und gute Fonds, denn jeder ist nur so gut wie sein Management.

Die Zuwachsraten (Wertzuwachs) mancher Fonds sind so schlecht, wenn überhaupt vorhanden, dass sie weder die Inflationsrate ausgleichen, noch die Verzinsung eines ganz normalen Sparbuches erreichen konnten.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Jeder Investmentfond ist deshalb nur so gut wie sein Konzept und seine Manager. Das angesammelte Geld in diesen Fonds vermehrt sich ja nicht von selbst, sondern wird ausschließlich durch das Geschick der Manager und seiner Mitarbeiter vermehrt. Deshalb werden gute Fondsmanager, die Erfolge über einen längeren Zeitraum vorweisen können, sehr gut bezahlt.

Bei uns gibt es mittlerweile mehrere hundert Fonds, die allein von deutschen Gesellschaften angeboten werden. Und Sie haben die Qual der Wahl. Um Ihnen die Auswahl zu erleichtern, bzw. das Verständnis für die einzelnen Fondstypen zu vertiefen, empfehle ich Ihnen die folgenden Kapitel zu lesen.

Die meisten Fondsgesellschaften schütten einmal im Jahr den anteiligen Ertrag an den Fondssparer aus. Geschäfts- und Rechenschaftsberichte informieren den Anleger regelmäßig über die Zusammensetzung des Fondsvermögens und über die erwirtschafteten Erträge und deren steuerliche Behandlung.

Fast alle Fondsgesellschaften sehen ein kostenloses Umtauschrecht von Anteilscheinen des einen Fonds in solche eines anderen Fonds der eigenen Gesellschaft vor. Dadurch vergrößert sich Ihre Beweglichkeit, denn Sie können von Aktien- in Rentenfonds oder von EURO-Fonds in Fremdwährungsfonds hin- und herspringen. So können damit jede konjunkturelle Entwicklung nutzen, ohne dass Ihnen hierdurch Kosten entstehen.

Das Besondere an den Fonds aber ist, dass Sie die Summe, mit der Sie einsteigen wollen, selbst bestimmen können. Damit sind sie gleichzeitig an einer Vielzahl von Unternehmen beteiligt, während Sie für den gleichen Betrag meistens nicht einmal eine deutsche Aktie an der Börse erwerben können.

Wenn man es als Anleger ganz bequem haben möchte und sich weder um die Auswahl der Aktien noch um die Ausübung des Stimmrechts kümmern möchte, dann kauft man Investmentzertifikate.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Kein Wachstum ohne Wertpapiere

Wohlstand und Wachstum unserer freien Wirtschaft beruhen auf einem einfachen Prinzip: Auf der einen Seite werden Produkte hergestellt und Dienstleistungen angeboten, die auf der anderen Seite gekauft und in Anspruch genommen werden.

Die Anbieterseite braucht laufend Kapital: zum Beispiel, um alte Produktionsanlagen zu erneuern, um neue Produkte zu entwickeln, um Dienstleistungen zu verbessern. Die eigenen Rücklagen reichen dabei zur Deckung des Kapitalbedarfs oft nicht aus – dann wird über die Ausgabe von Aktien Kapital beschafft oder durch das Angebot von festverzinslichen Wertpapieren ein Darlehen aufgenommen. Das eröffnet jedermann die Möglichkeit, sich an der Substanz der Wirtschaft und an den Erträgen des Kapitalmarktes zu beteiligen. Auch wer mit Fonds spart, wird Wertpapierbesitzer.

Mit Investmentfonds haben Sie mehrere Eisen im Feuer. Investmentfonds legen Vermögen in Wertpapieren an. Ihre Eigentümer sind die Investmentsparer, denn sie erwerben mit ihren Einzahlungen Anteile an den Fonds.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Wo kann man Investmentfonds erwerben?

Investmentfonds bekommen Sie bei jeder Bank oder Sparkasse, aber auch Versicherungen sind auf diesem Gebiet tätig. Der Kauf ist ganz einfach: Sie gehen zum Wertpapiersalter und füllen einen Antrag zur Eröffnung eines Anlagekontos aus. Das ist eigentlich schon alles. *Aber vorher sollten Sie sich eingehend beraten lassen!!!*

Denn Investmentsparen ist als längerfristige Anlage gedacht. Und wie Sie schon wissen, schwanken die Preise der Wertpapiere, besonders die der Aktien. Bei diesen Kursschwankungen der Wertpapiere ändert sich auch der Wert des Fondsvermögens und damit des einzelnen Anteilscheines. Wäre dies nicht so, würde man auch keine Gewinne erzielen können.

Diese Schwankungen bieten demjenigen Vorteile, der sie zu nutzen versteht. Wer sich dabei aber kurzfristig auf steigende Kurse verlässt, ist auf sein Glück angewiesen. Auch hier gilt, wie bei anderen Anlageformen, möglichst bei niedrigen Kursen einsteigen und bei hohen Kursen verkaufen.

Daneben hat jeder Geldanleger eine andere Sparvorstellung. Daher gibt es eine große Anzahl von Fonds, die auf die verschiedenen Anlagetypen eingehen. Es gibt Fonds für Risikofreudige, für Sicherheitsbedachte, für Zukunftsorientierte, für Leute, die möglichst wenig mit Gelddingen zu tun haben wollen, aber auch für Leute mit kleinem Geldbeutel.

Deshalb lassen Sie sich umfassend beraten, um die für Sie optimale Anlageform zu finden, die Ihren persönlichen wirtschaftlichen Verhältnissen und Vorstellungen entspricht.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Beratung, das „A und O“

Es wäre ein fataler Fehler zu glauben, dass man beim Investmentsparen ohne Rücksicht auf die allgemeine Lage am Aktienmarkt, der politischen Geschehnisse in der Welt und der Gefühle der Kapitalanleger Investmentzertifikate (Fondsanteile) kaufen und verkaufen kann.

Wer einen Computer kaufen will, sich aber noch nie oder nur am Rande damit befasst hat, lässt sich eingehend beraten. Fachkundige Beratung mindert nicht nur das Risiko eines Fehlkaufs, mit ihrer Hilfe dürfte auch das Erfolgserlebnis beim Arbeiten mit dem neuen PC von Erfolg gekrönt sein. Beim Erwerb von Investmentanteilen ist das nicht anders. Wer sich richtig beraten lässt, hat mehr von seiner Investmentanlage, als derjenige, der seine Papiere ohne Hintergrundinformationen kauft.

Stellen Sie Ihrem Anlageberater so viele Fragen wie möglich, um den für Sie geeigneten Fonds zu finden.

Folgende Fragen könnten Sie stellen:

- Ab welcher Summe kann ich eine einmalige Anlage tätigen?
- Ab welcher Summe kann ich monatlich regelmäßig Anteile erwerben?
- Komme ich jederzeit wieder an mein Geld?
- Wie sieht die Anlagepolitik des Fonds aus?
- Wie war die Entwicklung des Fonds in den letzten fünf Jahren?
- Welche Papiere enthält er?
- Wann sind die Erträge fällig?
- Wie sehen die steuerlichen Aspekte aus?
- Wie hoch liegen die Kosten für die Verwaltung des Fonds?

Erst wenn Sie auf Ihre Fragen eine für Sie befriedigende Antwort erhalten haben, sollten Sie sich endgültig entscheiden.

Zum Schluss dieses Kapitels möchten ich noch einen wichtigen Punkt erwähnen: Die Anlageberater Ihrer Hausbank empfehlen in der Regel nur hauseigene Fonds. Diese müssen nicht die für Sie geeigneten oder in den letzten fünf Jahren unter den ersten 10 der besten Fonds gewesen sein. Deshalb holen Sie sich verschiedene Angebote mehrerer Bank ein. Noch leichter geht es natürlich übers Internet.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Nähere Informationen, BVI

Wenn Sie sich nun für einen Fondstyp entschieden haben (z.B. Deutscher Aktienfonds), haben Sie immer noch die Qual der Wahl, den richtigen Fonds herauszusuchen. Dabei halten Sie sich am besten an die Wertzuwächse der letzten fünf oder zehn Jahre für die „10 besten Fonds“ Ihres Fondstyps.

Der Wertzuwachs des letzten Jahres sagt zu wenig aus, da die Anlage in Investmentfonds langfristig angelegt ist. Weiter zurückliegende Zeiträume von 15 oder gar 20 Jahren sind aber zu lang, da Fondspolitik und Fondsmanagement ausgewechselt worden sein können.

Am aussagekräftigsten sind immer noch die Wertentwicklungszahlen des [BVI \(Bundesverband Deutscher Investmentgesellschaften\)](#) in Frankfurt für die letzten fünf Jahre.

Wünschen Sie dagegen spezielle Informationen zu einem bestimmten Investmentfonds wenden Sie sich an die herausgebende Investmentgesellschaft oder an die Depotbank.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Was geschieht mit den Erträgen?

Auszahlungstag für Erträge, das sind Zinsen und Dividenden aus Investmentpapieren, ist bei jedem Fonds unterschiedlich. Börsenfachleute nennen diesen Vorgang auch Ertragsausschüttung. Diese findet einmal jährlich statt. Den Ausschüttungszeitpunkt Ihres Fonds können Sie den Fondsprospekten entnehmen.

Um diesen Termin müssen sich die Besitzer von Investmentpapieren, die Ihre Anteile auf einem Investmentkonto angelegt haben, nicht besonders kümmern. Im Gegensatz zu anderen Anlageformen brauchen Sie hier nicht zum Bankschalter zu gehen, um die Erträge zu erhalten. Sie werden einfach am Auszahlungstag Ihrem Investmentkonto gutgeschrieben. Sie können sich aber auch die jährlichen Ausschüttungen auf ein anderes Konto Ihrer Wahl auszahlen lassen.

Wer seine Ausschüttungen aber selber abholen möchte und seine Investmentanteile zuhause oder im Bankschließfach aufbewahrt (Tafelgeschäft), kann dies gegen Einreichung des betreffenden Ertragsscheines an jedem von ihm gewünschten Bankschalter.

Werden die Fondsanteile im Depot einer Bank verwahrt, so nimmt diese den Ausschüttungstermin für Sie wahr und löst die Ertragsscheine ein.

Auf die unterschiedlichen Ausschüttungstermine der einzelnen Fondsgesellschaften wird auch in der Tagespresse hingewiesen.

Ihr Vermögen auf einem Anlagekonto wächst durch die automatische Wideranlage der Erträge besonders schnell (Zinseszins-Effekt). Mit dieser Aussage werben die meisten Fonds. Dafür, dass Sie Ihre Erträge wieder anlegen, bieten Ihnen die Fonds einen Wideranlage-Rabatt an. Dieser Rabatt ist von Fonds zu Fonds unterschiedlich. Er liegt bei den meisten Fonds zwischen 3 und 5 Prozent.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Einmalanlage

Wer erbt, einen Bausparvertrag ausgezahlt bekommt, sein Haus oder Geschäft verkauft, verfügt über eine größere Geldsumme, die, wenn er sie momentan nicht verbrauchen muss, wieder gewinnbringend anlegen möchte.

Eine Möglichkeit Ihr Geld neu anzulegen ist die Einmalanlage auf ein oder mehrere Investmentanlagekonten. Sie kaufen für den von Ihnen gewünschten Betrag Anteile an einem oder mehreren Investmentfonds. Sie können dafür entweder ein Anlagekonto benutzen, auf dem Ihnen Fondsanteile im Wert Ihrer Einzahlung gutgeschrieben werden. Oder Sie kaufen die Anteile über Ihre Hausbank und lassen sie dort in Ihrem Wertpapier-Depot verwahren. Sie können sie aber auch mit nach Hause nehmen oder in ein Bankschließfach legen.

Die Einmalanlage in Investmentfonds zu einem bestimmten Zeitpunkt ist um so günstiger, je niedriger die Einstiegskurse sind. Sie sind also gut beraten, nach einem Kurseinbruch bei Aktien Geld in Aktienfonds anzulegen, sofern der nächste Kursaufschwung vor der Tür steht.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Investment-Dauersparen mit Anlagekonto

Diese Form des Investmentsparens ist besonders bequem. Dabei bauen Sie Ihr Vermögen mit laufenden Einzahlungen auf ein Anlagekonto auf. Das Ganze geschieht im üblichen Bankeinzugsverfahren, ohne, dass Sie sich weiter darum kümmern müssen.

Die Einzahlungen werden zum aktuellen Tageskurs in Investmentanteile umgewandelt. Da Sie immer denselben Betrag anlegen, erwerben Sie bei hohen Kursen weniger, bei niedrigen Kursen mehr Anteile. Dadurch erzielen Sie auf längere Sicht einen günstigeren Durchschnitts-Einstandspreis (Cost-Average-Effekt).

Sie legen beispielsweise monatlich jeweils 100 EUR mit Wideranlage der Erträge in einem offenen Immobilienfonds an. Dann haben Sie nach fünf Jahren, bei einer Rendite von 6%, immerhin knapp 7.000 EUR angesammelt und nach 10 Jahren bereits über 16.000 EUR.

Ein Anlagekonto zum Dauersparen kann für alle Fonds eingerichtet werden. Es kann jedoch immer nur die Anteile eines Fonds enthalten. Wenn Sie also beabsichtigen, mehrere Fonds zu erwerben, um Ihr Geld auf Renten-, Aktien-, Immobilien- oder gemischte Fonds zu streuen, müssen Sie für jeden Fonds jeweils ein eigenes Konto eröffnen.

Diese auch als Einzahl-, Aufbau- oder Wachstumsplan bezeichneten Ansparpläne haben im Gegensatz zu den laufend eingezahlten Prämien für eine Kapital-Lebensversicherung den Vorteil, dass sie jederzeit ohne Nachteil für den Anleger gestoppt werden können.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Auszahlungsplan

Wenn Sie

- eine größere Summe angespart haben,
- eine fällige Lebensversicherung oder ein größeres Bausparguthaben ausbezahlt bekommen,
- Ihr Geschäft oder Haus verkauft haben,

haben Sie vielleicht den Wunsch aus diesem Vermögen auf einfache und bequeme Weise ein Einkommen zu beziehen.

Oder Sie möchten die jährlichen Erträge verbrauchen, z.B. für eine Reise oder für Ihr Hobby. Gleichzeitig aber hegen Sie den Wunsch, dass Ihr Vermögen weitestgehend erhalten bleibt – als Sicherheitsreserve oder weil Sie es Ihren Kindern vererben möchten.

Oder Sie stellen fest, Ihre Altersrente allein reicht nicht für den laufenden Lebensunterhalt. Sie benötigen ein regelmäßiges Zusatzeinkommen, wollen aber Ihr Vermögen nicht aufbrauchen.

Eine weitere Möglichkeit ist z.B. die Finanzierung der Ausbildung Ihrer Kinder oder eine noch für mehrere Jahre laufende Hypothek zu tilgen. In den zu letzt genannten Fällen ist es durchaus sinnvoll, das Vermögen zu verbrauchen, denn es dient ja der Schaffung neuen „Kapitals“. Ihre Kinder erhalten die Möglichkeit durch eine abgeschlossene Ausbildung einen höheren Verdienst im Berufsleben zu erlangen, und Sie durch das schuldenfreie Eigenheim Immobilien-Kapital fürs Alter.

Für all die zuvor genannten Möglichkeiten, wie auch immer Sie Ihr Vermögen nutzen möchten, bieten Investmentgesellschaften so genannte Auszahlungspläne an.

Wenn Sie diese Möglichkeit nutzen möchten, vereinbaren Sie mit Ihrer Bank oder Investmentgesellschaft einen Auszahlungsplan. Sie erhalten dann jeden Monat einen vorher zu vereinbarenden Betrag von Ihrem Investment-Konto ausbezahlt, den Sie zu Ihrer freien Verfügung haben.

Die meisten Fondsgesellschaften bieten all jenen, die daran interessiert sind, regelmäßige Zahlungen aus ihrem Fondsvermögen zu erhalten, verschiedene Fonds an, die dafür geeignet sind.

Ein Auszahlungsplan ist eine ideale Ergänzung zur Altersversorgung. Aber auch die Ausbildungsfinanzierung der Kinder wird dadurch leichter. Die Höhe der 12-Monatszahlungen sollte die durchschnittliche Ausschüttungssumme (6-8%) nicht übersteigen, denn nur dann wird die Substanz, also das Kapital, erhalten.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Einen Auszahlungsplan empfiehlt sich aber nur dann, wenn das auf dem Investmentkonto angelegte Kapital 10.000 EUR übersteigt. Unter dieser Summe wäre die monatliche Auszahlung so gering, dass sich der Aufwand nicht mehr lohnt.

Noch einmal zusammenfassend, es gibt bei Auszahlungsplänen 3 Möglichkeiten

1. Die Erträge einmal jährlich beziehen
2. ein regelmäßiges Einkommen bei Substanzerhaltung
3. das Vermögen planmäßig aufzehren.

Bei allen drei Varianten behalten Sie immer die volle Verfügungsfreiheit. Sie können die Auszahlung erhöhen oder vermindern und jederzeit über Ihr gesamtes Vermögen verfügen.

Aber Vorsicht! In einem Jahr, indem die Investmentanteile niedrig notieren (z.B. während des Golfkrieges), sollten Sie die monatlichen Auszahlungen stoppen, bis eine Besserung der Marktlage für Ihren Fonds eintritt. Ansonsten erzielen Sie nicht die optimale Auszahlung Ihres Vermögens.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Cost-Average-Effekt (Kostendurchschnitt)

„Cost-Average-Effekt“ bedeutet nichts anderes, als bei steigenden Kursen weniger Anteile kaufen und bei fallenden Kursen entsprechend mehr.

Wenn Sie langfristig monatlich einen gleich bleibenden Betrag auf ein Investmentkonto einzahlen, profitieren Sie von einem besonderen Effekt, dem so genannten „Cost-Average-Effekt“ (Kostendurchschnitt). Dieser Begriff umschreibt ein Verfahren zur Erzielung eines günstigen Durchschnittspreises beim Kauf von Investmentanteilen.

Dieses Ziel erreichen Sie, wenn Sie monatlich immer gleich bleibende Beträge über Monate hinweg anlegen. Steigt in dieser Zeit der Kurs Ihres Fonds, erwerben Sie weniger Anteile, fällt er, dann erwerben Sie mehr Anteile für Ihre monatlichen Einzahlungen.

Mit anderen Worten führt eine andauernde Anlage eines gleich bleibenden Geldbetrages (z.B. 100 EUR) bei schwankenden Börsenkursen auf die Dauer zu einem günstigeren durchschnittlichen Kaufpreis Ihrer Anteile.

Beispiel

	Ausgabepreis in EUR	Erworbene Anteile für je 100 EUR
Januar	50	2,0
Februar	65	1,538
März	80	1,25
April	75	1,333
Mai	65	1,538
Juni	70	1,429

	405	9,088

Durchschnittsausgabepreis je Anteil:

EUR 405 ./ 6 Monate = EUR 67,5

Durchschnittseinstandspreis je Anteil:

EUR 600 ./ 9,088 Anteile = EUR 66,02

Ersparnis, bzw. Renditeverbesserung:

EUR 1,48 je Anteil

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Ihr durchschnittlicher Aufwand pro erworbener Anteil lag also 1,48 EUR niedriger als der Durchschnittsausgabepreis von 67,5 EUR. Steigen die Kurse wieder, und das tun sie in der Regel im Laufe der Jahre, steigt auch der Wert Ihrer Anteile.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Ihre Sicherheit

In Deutschland darf nicht jedermann einen Investmentfonds gründen, Geld einsammeln und dieses nach eigenem Geschmack anlegen. Die deutschen Investmentfonds unterliegend den strengen Vorschriften des Gesetzes über Kapitalanlagegesellschaften (KAGG) sowie der Aufsicht durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen in Berlin.

Sie garantieren dem Investmentsparer ein Höchstmaß an Sicherheit. Das Gesetz über Kapitalanlagegesellschaften enthält strenge Richtlinien wie das Vermögen verwaltet werden muss und welche Prinzipien bei der Risikostreuung eingehalten werden müssen.

Zusammenfassend kann zu diesem Gesetz gesagt werden:

- Es schützt Sie vor unseriösen Geldhaien (Bernie Cornfield und sein IOS)
- Ihr Geld wird mit der gebotenen Vorsicht verwaltet
- Sie können Ihre Anteile jederzeit zum aktuellen Tageskurs verkaufen
- Die Fonds müssen regelmäßig Rechenschaft über die Fondszusammenstellung und ihrem Anlageerfolg geben.

Dies sind natürlich nur einige Richtlinien aus dem Gesetz, die für Ihre Sicherheit geschaffen wurden. Damit sind aber noch lange nicht die Erträge und die Stabilität Ihres Fonds gesichert. Wenn sich auch die Manager Ihres Fonds an diese Richtlinien halten, so ist immer noch nicht garantiert, dass sie auch gut mit ihrem Geld wirtschaften.

Denn jeder Fonds ist nur so gut wie sein Management. Und kein Fonds wird es jemals schaffen, sich gegen alle möglichen Unsicherheiten des Börsenmarktes (z.B. Golfkrieg) abzusichern.

Achten Sie also beim Kauf von Investmentanteilen darauf, ob der Fonds amtlich registriert ist. Das ist bei den von Banken angebotenen Fonds fast immer der Fall.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Fonds allgemein

Wenn Sie kostenlose Informationen über sämtliche deutsche Investmentfonds wünschen, können Sie sich direkt an den [BVI \(Bundesverband Deutscher Investmentgesellschaften\)](#) in Frankfurt wenden.

Spezielle Informationen zu einem bestimmten Investmentfond erhalten Sie von der anbietenden Investmentgesellschaft oder auch von der Depotbank.

Haben Sie sich für den für Sie geeigneten Fondstyp entschieden (z.B. deutscher Aktienfond), geht es für Sie darum, den richtigen Fond herauszupicken. Dabei orientieren Sie sich am besten an den Renditen der letzten fünf oder zehn Jahre für die „Top Ten“ des jeweiligen Fondtyps. Nicht das Abschneiden im vergangenen Jahr sollte den Ausschlag geben.

Hausbanken empfehlen Ihnen zunächst ihre Hausfonds. Als Kunde Ihrer Hausbank werden Sie sicherlich direkt von dieser Bank Geschäftsberichte und weitere Unterlagen über die Vermögensbildung bekommen.

Vorsicht bei Hausbanken. Fast immer empfiehlt Ihnen Ihr Geldberater bei der Bank einen hauseigenen Fond. Dies muss nicht der für Sie geeignete oder einer der „Top Ten“ sein. Auch die Fondsempfehlungen der freien Anlage- und Vermögensberater sind mit Vorsicht zu genießen.

Warum haben diese angeblich so freien und unabhängigen Berater nur einige ganz bestimmte Fonds, aber nicht den z.B. SMH-Spezial in Ihrem Köfferchen? Wenn Sie aber persönlich davon überzeugt sind, dass gerade der SMH-Spezial-Fond der richtige Fond für Sie ist, beauftragen Sie einfach Ihre Hausbank mit dem Kauf.

Teilen Sie Ihre geplante Anlagesumme (z.B. 10.000 EUR) durch den aktuellen Ausgabepreis (z.B. 327,77 EUR) und lassen Sie die Anzahl der Anteile (z.B. 30 Stück à 327,77 EUR = 9.833,10 EUR) über Ihre Hausbank kaufen.

Es entstehen zusätzlich geringe Kosten, die Ihnen Ihre Hausbank, wie in diesem Beispiel, für den Erwerb eines hausfremden Fonds berechnet. Lehnt Ihre Bank jedoch die Ausführung Ihres Kaufauftrages ab, wenden Sie sich direkt an die Investmentgesellschaft, die entsprechende Depotbank oder wechseln Sie besser Ihre Bank.

Lassen Sie sich nie zum Kauf hauseigener Investmentfonds, von deren Qualität Sie nicht überzeugt sind, überreden! Um langwierigen Diskussionen auszuweichen, erteilen Sie Ihren Kaufauftrag ohne jede Umschweife wie folgt:

Investmentfonds – die ideale Anlageform

- **Fondsbezeichnung** (z.B. SMH-Special-Fonds I)
- **Anzahl der Anteile** (z.B. 30 Stück, ermittelt aus geplanter Anlagesumme, dividiert durch den Ausgabepreis laut Kurstabelle z.B. der Tageszeitung)
- Kauf bestens (dann wird Ihr Auftrag bei jedem Kurs durchgeführt) oder
- **Kauf limitiert** (z.B. höchstens 330 EUR, dann wird Ihr Auftrag nur bei einem Kurs bis zu diesem Limit ausgeführt)

Doch Fond ist nicht gleich Fond. Es gibt gute und schlechte – und der Anleger hat die Qual der Wahl unter mittlerweile einigen Hundert nationalen und internationalen Fonds.

Die **Einmalanlage** in Investmentfonds zu einem bestimmten Zeitpunkt ist um so günstiger, je niedriger die Einstiegskurse sind. Sie sind also gut beraten nach einem Kurseinbruch bei Aktien Geld in Aktienfonds anzulegen, sofern der nächste Kursaufschwung vor der Tür steht.

Ihr Vermögen können Sie auch mit **laufenden Einzahlungen** auf ein Anlagekonto aufbauen. Legen Sie beispielsweise monatlich wiederkehrende Beträge von jeweils 100 EUR mit Wideranlage der Erträge nach einem Ansparplan in offenen Immobilienfonds an, haben Sie nach fünf Jahren bei einer Rendite von knapp 6% immerhin knapp 7.000 EUR angesammelt – nach 10 Jahren bereits über 16.000 EUR.

Diese auch als Einzahl-, Aufbau- oder Wachstumsplan bezeichneten Ansparpläne haben im Gegensatz zu den laufend eingezahlten Prämien für eine Kapital-Lebensversicherung den Vorteil, dass sie jederzeit, ohne Nachteil für den Anleger, gestoppt werden können.

Der Wertzuwachs eines Fonds im letzten Jahr oder in den letzten fünf oder zehn Jahren nennt lediglich die Steigerung des Anteilwertes bei Annahme der Wideranlage der laufenden Ausschüttungen. Der Ein-Jahresrückblick (z.B. für das Jahr 2006) ist nur wenig aussagekräftig, da die Anlage in Investmentfonds typischerweise langfristiger Natur ist.

Zurückliegende Beobachtungszeiträume von 15 oder gar 20 Jahren sind andererseits zu lang, da Fondspolitik und Fondsmanagement möglicherweise ausgewechselt wurden. Am besten fahren Sie mit den Wertentwicklungszahlen des BVI für fünf Jahre, evtl. noch für die verflossenen zehn Jahre.

Relativ stabile Renditen zwischen 5 und maximal 10% pro Jahr sind im 5- oder 10-Jahresvergleich bei offenen Immobilienfonds und deutschen Rentenfonds auch künftig zu erwarten. Zweistellige Renditen sind wohl nur bei deutschen oder internationalen Aktienfonds möglich. Dafür ist das

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Risiko einer „Null-Rendite“ oder gar einer negativen Rendite bei Aktienfonds auch am größten.

Die echte Nettorendite ergibt sich erst, wenn die laufenden Ausschüttungen aus Mietreinerträgen (bei Immobilienfonds), Zinsen (bei Rentenfonds) und Dividenden (bei Aktienfonds) versteuert werden und nach Abzug der Steuerlast die „Rendite nach Steuern“ übrig bleibt.

Steuerlich am günstigsten fahren Sie mit Aktienfonds, da die Dividenden nur einen geringen Teil der Rendite ausmachen. Selbst hohe Kursgewinne bleiben steuerfrei, sofern Sie als Fondsanleger Ihre Investmentanteile mehr als **12 Monate** gehalten haben. Unter steuerlichen Gesichtspunkten ebenfalls noch als günstig einzustufen sind die offenen Immobilienfonds.

Realisierte Wertsteigerungen aus dem Verkauf von Immobilien unterliegen beim Fondsanleger nicht der Steuerpflicht, lediglich die erzielten Mieteinnahmen aus der Vermietung sind zu versteuern.

Steuerlich am schlechtesten schneiden Sie bei Rentenfonds ab, da bei diesen der Anteil der steuerpflichtigen Zinseinnahmen an der Rendite am größten ist. Für hochbesteuerte Anleger empfiehlt sich aus diesem Grund die Direktanlage in Anleihen mit niedrigerem Nominalzins, aber hoher Rendite nach Steuern.

Aktienfonds, deutsche und international: hohes Kursrisiko, da Gefahr von Kursverlusten oder Abwertung der ausländischen Währung

Rentenfonds, deutsche und international oder gemischte : mittleres Kursrisiko, da Gefahr von Kursverlusten nur bei steigendem Zinsniveau bzw. Abwertung der ausländischen Währung

Offener Immobilienfonds: geringes Risiko, da stetige Aufwärtsentwicklung der Kurse in der Vergangenheit

Zweistellige Renditen sind in aller Regel nur mit deutschen und internationalen Aktienfonds zu erzielen. Dafür lauern bei Aktienfonds wie bei Aktien erhebliche Kursrisiken, die wie z.B. im Jahr 1990 (Golfkrieg) zu einem beträchtlichen Kursverlust führen können. Bei internationalen Aktienfonds kommt noch das Währungsrisiko hinzu. Z.B. fallender Dollarkurs.

Kursverluste bei deutschen Rentenfonds drohen bei weiter steigendem Zinsniveau, denn höhere Zinsen für Neu-Anleihen haben sinkende Kurse für Alt-Anleihen zur Folge. Bei internationalen Rentenfonds gesellt sich zum üblichen Kursrisiko noch das Währungsrisiko hinzu.

Das Investmentsparen bietet die Möglichkeit, schon mit kleinen Beträgen (25 EUR) die Wertpapieranlage zu nutzen. Durch den Kauf von

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Investmentanteilen erwirbt man zugleich einen Anteil an Wertpapieren, die zu diesem Fondsvermögen gehören.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Rentenfonds

Rentenfonds legen ihr Kapital überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren (Renten) an. Pfandbriefe, Schuldverschreibungen und öffentliche Anleihen sind so genannte festverzinsliche Wertpapiere. Sie werden von Banken, vom Bund, von den Bundesländern, von der Bundesbank und der Bundespost, aber auch von der Industrie ausgegeben.

Im Unterschied zur Aktie haben sie meist eine bestimmte Laufzeit und eine feste Verzinsung. Je nach Entwicklung des Zinsniveaus lassen sich auch mit diesen Papieren Kursgewinne erzielen: Sinken die Zinsen, dann steigen die Kurse festverzinslicher Wertpapiere. Bei steigenden Zinsen verläuft das umgekehrt.

Starke Schwankungen, wie oft bei Aktien, sind hier jedoch in der Regel weitaus geringer. Sie bringen daher eine ziemlich gleich bleibende Rendite bei geringem Risiko. Sie sind daher eine ideale Kapitalanlage für Menschen, die über regelmäßige, sichere Erträge verfügen möchten.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind die Fonds gezwungen, durch gezielte Wertpapierkäufe und –verkäufe ihr Depot jederzeit an die Marktlage anzupassen. Daher enthält ein Rentenfonds eine Vielzahl unterschiedlicher Rentenpapiere mit unterschiedlichen Laufzeiten und Zinsen.

In Deutschland bieten Investmentgesellschaften verschiedene Rentenfonds an. Die einen investieren ihr Kapital nur in deutsche, die anderen nur in internationale festverzinsliche Wertpapiere. Eine weitere Variante ist die Kapitalanlage in der Kombination beider Anlagemöglichkeiten.

Zusammenfassend kann man sagen: Kursverluste bei deutschen Rentenfonds drohen immer dann, wenn die Zinsen steigen, denn höhere Zinsen für Neu-Anleihen haben sinkende Kurse für Alt-Anleihen zur Folge. Bei internationalen Rentenfonds kommt noch das Währungsrisiko hinzu.

Wenn Sie also damit rechnen, dass die Zinsen weiter steigen, sollten Sie die Finger von Rentenfonds lassen. Glauben Sie aber, dass ein Zinsgipfel erreicht ist, sollten Sie Rentenfonds kaufen. Denn sinkende Zinsen lassen die Kurse der Rentenfonds steigen.

In einer Hochzinsphase von 8% Rendite und mehr fahren Sie eindeutig besser, wenn Sie direkt Bundesanleihen oder Pfandbrief erwerben, anstatt Ihr Geld in einem Rentenfonds anzulegen.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Geschlossene Immobilienfonds

Ein Geschlossener Immobilienfonds birgt mehr Risiken in sich, als er Gewinnmöglichkeiten bietet. Er sammelt zwar auch einen bestimmten Anlagebeitrag ein, investiert diesen aber nur in zwei oder drei Grundstücke, und verwaltet diese so lange zu Gunsten der Fondsanleger, bis sie durch die steigende Reparaturanfälligkeit der Gebäude oder für spätere Benutzer unwirtschaftlich werden. So verlieren die Gebäude Jahr für Jahr an Wert.

Die Hauptunterschiede gegenüber Offenen Immobilienfonds sind:

- nur wenige Immobilien werden erworben (fehlende Risikostreuung)
- die Immobilien werden zum größten Teil fremdfinanziert
- sie stehen nur einem begrenzten Anlegerkreis zu Verfügung
- das Vermögen wird laufend aufgezehrt

Mit anderen Worten, erweist sich bei drei bebauten Grundstücken eines als Flop, dann werden Sie viel weniger Erträge ausgeschüttet bekommen, als wenn dies bei einem Offenen Immobilienfonds passiert, der über 30 und mehr Immobilien verfügt.

Zudem ist es außerordentlich schwierig, Anteile an Geschlossenen Immobilienfonds wieder zu verkaufen. Bis heute hat sich dafür kein „richtiger Markt“ gebildet, im Gegensatz zu Offenen Immobilienfonds, die Sie täglich problemlos verkaufen können.

Anteile an Geschlossenen Immobilienfonds sind keinesfalls als kurzfristige Anlage gedacht. Das Aufgeld (Gebühr für den Ankauf und die Verwaltung der Anteile) ist in jedem Fall verloren, also mindestens fünf Prozent Ihres angelegten Geldes.

Wenn Sie sich also für Geschlossene Immobilienfonds interessieren, lassen Sie sich sehr genau beraten. Aus den o. g. Gründen würde ich aber von einer Beteiligung an Geschlossenen Immobilienfonds abraten. Die Risiken sind einfach zu hoch. Die Anlage in einem Offenen Immobilienfonds bietet erheblich größere Sicherheit und Renditen.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Offene Immobilienfonds

Zu den beliebtesten Anlageformen gehört seit langem der Kauf von Grund und Boden. Denn Immobilien sind wertbeständig und erhalten auch in Krisenzeiten ihren Wert.

Doch nicht jeder ist aufgrund seiner finanziellen Situation in der Lage, selbst Eigentum zu erwerben. Diesem Übel wurde durch die Schaffung von Offenen Immobilienfonds begegnet. Hier können Sie schon für 50 EUR Anteile an Haus- und Grundeigentum erwerben.

Bei Offenen Immobilienfonds werden die Gelder vieler Anleger zu großen Summen zusammengefasst und hauptsächlich in Immobilien angelegt. Je nach Größe der Fonds haben sie 40 bis 100 verschiedene Immobilien in ihrem Bestand. Die Grundstücke und Häuser werden unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten gekauft und werden dann vermietet oder verpachtet.

Bevorzugt werden dabei gewerblich genutzte Immobilien in guten Lagen. Vom Kaufhaus bis zur Ladenpassage, vom Verwaltungskomplex bis zum Bürohaus reicht die Palette der Gebäude und Grundstücke. Sie sind in der Regel komplett bezahlt.

Denn deutsche Offenen Immobilienfonds finanzieren ihre Immobilien fast alle zu 100% aus eigenen Mitteln. Deshalb müssen sie keine hohen Zinsen an ihre Kreditgeber bezahlen. Darin liegt die hohe Sicherheit dieser Fonds.

Denn evtl. Mietausfälle können nicht dazu führen, dass die Investmentgesellschaften ihren Zahlungsverpflichtungen für die Hypothekendarlehen nicht mehr nachkommen können und deshalb die Objekte versteigert werden müssen. Mietausfälle mindern also höchstens die Erträge.

Die Anteilswerte an Offenen Immobilienfonds kennen beinahe nur eine Richtung – nach oben. Steigende Immobilienpreise und Marktmieten liefern die Begründung hierfür.

Da die Offenen Immobilienfonds fast ausschließlich in Gewerbeimmobilien investieren und Wohnimmobilien meiden, sind Preis- oder Mieteinbrüche auch in der Zukunft sehr unwahrscheinlich. Die Kursrisiken bei Offenen Immobilienfonds sind daher auch am geringsten.

Mit dem Kauf von Anteilen an Offenen Immobilienfonds können Sie also ruhig schlafen, denn diese Fonds

- erzielen langfristig sichere Einnahmen,
- haben einen konstanten Wertanstieg des Haus- und Grundbesitzes,
- erledigen für Sie die Verwaltungsarbeit,

Investmentfonds – die ideale Anlageform

- passen den Immobilienbestand den sich ändernden Marktverhältnissen an und
- sie streuen das Risiko durch den Kauf einer großen Zahl unterschiedlichster Objekte.

Auch bei Offenen Immobilienfonds werden einmal jährlich die Erträge ausgeschüttet. Sie errechnen sich aus Zinsen und Mieterträgen abzüglich aller Bewirtschaftungskosten. Hinzu kommt noch die Preisentwicklung der Fondsanteile. Beides zusammen macht den Anlageerfolg aus und der lag in der Vergangenheit zwischen 5 und 8 Prozent im Jahr.

Im Gegensatz zu Aktien- und Rentenfonds kann man den Kauf von Anteilen an Offenen Immobilienfonds jederzeit empfehlen, denn sie sind Konjunktur unabhängig. Sie beteiligen sich durch den Kauf von Anteilen Offenen Immobilienfonds an einer Vermögensmasse, die die Investmentgesellschaft schon seit Jahren oder Jahrzehnten verwaltet.

Wenn Sie sich mit einstelligen, dafür aber quasi sicheren Renditen begnügen möchten, können Sie als vorsichtiger Anleger auf Offenen Immobilienfonds setzen.

Sind Sie an dem Erwerb von Anteilen an Offenen Immobilienfonds interessiert, wenden Sie sich an Ihre Hausbank und lassen sich eingehend beraten, welcher der Fonds, der geeignetste für Sie ist.

Für die Anlage in Offenen Immobilienfonds sollten Sie aber eine langfristige Anlagedauer in Erwägung ziehen, um die Erträge ganz ausschöpfen zu können.

Im Bedarfsfall können Sie Ihre Anteile jederzeit zum aktuellen Tageskurs verkaufen.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Aktienfonds

Die Investmentgesellschaften legen das Vermögen ausschließlich oder überwiegend in Aktien an.

Steuerlich besonders vorteilhaft sind Aktienfonds. Da nur der Anteil der erzielten Dividenden in der Ausschüttung zu versteuern ist, diese aber im Vergleich zum steuerfreien Kapitalzuwachs meist nur einen kleinen Teil ausmachen, lassen sich mit Aktienfonds bei günstiger Kursentwicklung sehr gute Renditen erzielen.

Anleger in deutschen Aktienfonds erhalten die Ausschüttung nach Abzug der Körperschaftssteuer. Diesen Abzug können Sie in Ihrer persönlichen Einkommensteuererklärung geltend machen. Verfügen Sie über eine so genannte Nichtveranlagungsbescheinigung fließt Ihnen die gesamte Ausschüttung inklusive Steuerguthaben zu.

Einzelheiten zur steuerlichen Behandlung der Fondsausschüttungen werden jährlich in den Rechenschaftsberichten der Fonds veröffentlicht.

Die Kosten für den Kauf eines Aktienfonds liegen zwischen 2,5-6% Ausgabenaufschlag.

Anteile an Aktienfonds sind – wie Aktien selbst – so genannte Risikopapiere. Sie bieten ungewöhnliche Kurschancen und Wertsteigerungsmöglichkeiten, aber auch große Kursrisiken mit der Gefahr von Wertverlusten. Immerhin ist es möglich, dass Sie nach einer Anlagedauer von sieben Jahren keinen Cent mit Aktienfonds gewinnen.

Es ist nun einmal eine bekannte Tatsache: Wer hohe Renditen erzielen will, muss auch viel riskieren. Für diese mutigen und spekulativ eingestellten Anleger eignen sich Aktienfonds immer noch am besten. Besonders nach schweren Kurseinbrüchen wie z.B. 1990 beim Golfkrieg.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Aktienfonds mit Deutschen Aktien

Bei einem Aktienfonds legen die Investmentgesellschaften das Vermögen ausschließlich oder überwiegend in Aktien an. Meistens dürfen solche Fonds auch verwandte Anlageformen wie Optionsscheine oder Wandelanleihen erwerben.

In einem Aktienfonds befinden sich Aktien unterschiedlicher Industrie-, Energie- oder Dienstleistungsunternehmen. Es gibt breit gestreute Aktienfonds ebenso wie solche, die sich auf bestimmte Branchen konzentrieren. Der eine Fonds legt sein Geld überwiegend in Aktien von Industrieunternehmen, ein anderer enthält nur Aktien von Banken, Versicherungen und Kaufhäusern.

Die Zusammensetzung eines Aktienfonds richtet sich nach den angestrebten Anlagezielen. Ist der Fonds auf Wachstum ausgerichtet, werden sich in ihm überwiegend Papiere wachstumsorientierter Branchen wie Banken, Versicherungen oder Zukunftsindustrien (Computer) befinden. Strebt er dagegen solide Ausschüttungen an, werden sich hauptsächlich Chemie-, Elektro-, Versorgungs- und andere ausgesuchte Industrieaktien in ihm finden.

Wenn hohe Gewinne erzielt werden sollen und ein gewisses Risiko in Kauf genommen wird, erwirbt der Fondsmanager Aktien, die überdurchschnittliche Kursbewegungen aufweisen, wie zum Beispiel Technologiewerte oder Versicherungsaktien.

Bei allen Aktienfonds werden die Manager versuchen, durch günstige Käufe und Verkäufe Kursgewinne zu erwirtschaften. Denn reine Aktienfonds können nur Gewinnzuwächse erzielen, wenn die Konjunktur nach oben tendiert, die Zinsen fallen und die Aktien dadurch zu steigen beginnen. In dieser Zeit wird auch ein schlecht geführter Aktienfonds noch Gewinne erzielen.

Aktien gelten allgemein als Risikopapiere. Sie bieten ungewöhnliche Kurschancen, aber auch große Kursrisiken mit der Gefahr von erheblichen Wertverlusten. So ist es nun mal, wer hohe Renditen erzielen will, muss auch viel riskieren.

Für den mutigen und spekulativ ausgerichteten Anleger eignen sich Aktienfonds immer noch am besten. Besonders nach schweren Kurseinrücken wie z.B. nach dem Golfkrieg.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Aktienfonds mit internationalen Aktien

Ein Fonds, der in ausländischen Aktien anlegt, wird im Prinzip genauso geführt wie ein Fonds mit deutschen Aktien. Auch hier hat jeder Fonds Anlageschwerpunkte.

Der Anteil ausländischer Wertpapiere eines Fonds ist in den sogenannten Vertragsbedingungen festgelegt. In diesen sind nicht nur die Fondszusammensetzung, sondern auch die Verwaltung des Fonds geregelt.

Bei einem international anlegen Aktienfonds sucht das Fondsmanagement jeweils die Branchen und Märkte als Anlageschwerpunkt aus, in denen sich momentan gesehen die besten Kurschancen bieten.

Diese Fonds sind vor allem für Anleger interessant, die die besonderen Chancen einer weltweiten Aktienanlage nutzen möchten. Mögliche Währungsrisiken begrenzen die Fonds weitgehend durch Devisenkurssicherungen.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Andere Fonds

Es gibt neben Renten-, Aktien- und Immobilienfonds mittlerweile noch eine Anzahl weiterer Fonds. Dazu gehören unter anderem

Geldmarktfonds: investieren in festverzinsliche Wertpapiere (Renten) mit kurzen Restlaufzeiten. Durch die Konzentration auf diese kurzlaufenden Papiere ist das Risiko bei Zinsänderungen des Marktes sehr gering und die hohe Liquidität der Fonds bietet einen zusätzlichen Vorteil.

Länderfonds: legen ihr Kapital in bestimmten Ländern an. Ein großer Teil dieser Fonds hat sich auf Exotenbörsen wie zum Beispiel Taiwan oder Korea spezialisiert. Sie sind etwas für spekulative Anleger.

Gemischte Fonds: weisen eine attraktive Mischung verschiedener Wertpapiere auf. Die hohen Chance auf Kursgewinne steht nur ein geringes Risiko gegenüber. Denn ein solcher Fonds kann bei fallenden Aktienkursen sein Engagement in Rentenpapieren erhöhen und bei steigenden Aktienkursen den Anteil an festverzinslichen Wertpapieren wieder veräußern, um die Kursgewinne einzustreichen.

Technologiefonds: sind vielfach international engagiert und enthalten Aktien von Unternehmen aus den Bereichen Computertechnik, Büroautomation, Nachrichtentechnik, Unterhaltungselektronik, Luft- und Raumfahrt, neue Energie- und Umwelttechniken, Chemie und Biologie.

Über weitere Investmentfonds informiert Sie Ihre Bank oder die von Ihnen ausgewählte Investmentgesellschaft.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Verkauf von Investmentanteilen

Ihre Fondsanteile können Sie im Bedarfsanfall, jederzeit zum aktuellen Tageskurs (Rücknahmepreis) ganz oder teilweise zurückgeben. Sie brauchen keine Kündigungsfristen einhalten oder sind an eine bestimmte Festlegungsdauer gebunden. Wenn Sie es also wünschen, gibt es sofort Bargeld ohne große Formalitäten.

Beim Verkauf von Investmentanteilen erhalten Sie den Rücknahmepreis ausgezahlt. Er berechnet sich aus dem Kurswert aller Papiere im Fondsvermögen sowie den Guthaben. Der Kurswert wird börsentäglich neu errechnet und in den Wirtschaftsteilen vieler Tageszeitungen veröffentlicht. Dadurch wissen Sie auch jederzeit, wie viel Geld Sie beim Verkauf Ihrer Anteile zurückerhalten, bzw. den momentanen Wert Ihrer Fondsanteile.

Wenn Sie sich in einem Jahr größere Summen aus Ihrem Fonds auszahlen lassen wollen oder Sie sich mit dem Gedanken tragen, Ihr Anlagekonto ganz aufzulösen, sollten Sie dies kurz vor dem Ertragsausschüttungstermin machen, dann können Sie den Wertzuwachs des Fonds steuerfrei einstreichen.

Denken Sie beim Verkauf daran: wenn der Zeitraum zwischen Ankauf und Verkauf von Investmentanteilen weniger als 1 Jahr beträgt, ist der Gewinn aus dem Verkauf kein Spekulationsgeschäft und somit steuerpflichtig.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Steuerersparnisse

Erträge aus Investmentfonds gelten steuerlich als „Einkünfte aus Kapitalvermögen“. Eigentlich werden Sie genauso behandelt wie die Erträge aus der Direktanlage in Aktien und Renten. Dies gilt sowohl für ausschüttende wie thesaurierende (wideranlegende) Fonds.

Das Wichtigste für Sie ist – wenn ein Fonds Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren (außerordentliche Erträge) ausschüttet, sind diese für Sie als Anleger steuerfrei, wenn sie länger als 1 Jahr in einem Fonds angelegt waren.

Aktienfonds sind steuerlich besonders vorteilhaft, da nur die erzielten (Dividenden) Gewinnanteile in der Ausschüttung des Fonds zu versteuern sind. Diese machen aber im Vergleich zum steuerfreien Wertzuwachs meist nur einen geringen Teil aus. Bei positiver Kursentwicklung der Aktien lassen sich so schöne Renditen erzielen.

Die jährlich erscheinenden Rechenschaftsberichte der Investmentgesellschaften geben Ihnen genaue Auskunft darüber, wie Ihre Investmenterträge steuerlich zu behandeln sind. Diese werden Ihnen in der Regel per Post zugestellt.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Welche Kosten entstehen beim Kauf von Investmentanteilen?

Wie schon ausgeführt, legen Investmentgesellschaften das Kapital Ihrer Investmentsparer gegen eine Gebühr an. Diese Gebühr ist im Ausgabepreis enthalten. D.h., dass der Kaufpreis (Ausgabekurs) von Fondsanteilen immer höher liegt als der Verkaufspreis (Rücknahmekurs). Die Differenz zwischen Kauf- und Verkaufspreis bildet ergibt den Ausgabepreis.

Der Ausgabepreis ist davon abhängig, für welchen Fondstyp Sie sich entscheiden. Bei einem Rentenfonds müssen Sie mit 2-6 Prozent und bei einem Aktienfonds mit 2,5-6 Prozent rechnen. Bei kurzlaufenden Geldmarktfonds liegt der Ausgabepreis meistens zwischen 0,5-1 Prozent.

Aber auch die Kosten für die Fondsverwaltung, die Prospekterstellung, Vergütungen für die Depotbank, Kauf- und Verkaufsspesen der Banken (Umschichtung des Fondsvermögen) und alle sonstigen Kosten sind im Ausgabepreis enthalten.

Die Verwaltungskosten liegen zwischen 0,5 und 1 Prozent und die Vergütungen für die Depotbank zwischen 0,1 und 0,5 Prozent. Die gesamten Kosten werden jährlich vom Fondsvermögen abgezogen.

Die genauen Kosten für jeden einzelnen Fonds können Sie den Verkaufsprospekten der Investmentgesellschaften entnehmen. Darin müssen alle anfallenden Kosten ausgewiesen sein. Sie erhalten die Prospekte in den Bankfilialen.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Wichtiger Hinweis

Wenn Sie sich bei Ihrer Hausbank informiert haben und Sie feststellen, dass keiner der dort angebotenen Fonds der geeignete für Sie ist, können Sie über Ihre Hausbank dennoch jeden Fonds einer anderen Investmentgesellschaft erwerben.

Oder Sie haben in einer Wirtschaftszeitung gelesen, dass der deutsche Aktienfonds ADIVERBA von der Investmentgesellschaft ADIG in den letzten zehn Jahren unter den besten Fonds bei der Wertentwicklung war, dann können Sie diesen über Ihre Hausbank kaufen, auch wenn dieser nicht zu den hauseigenen Fonds gehört.

Gehen wir einmal davon aus, dass Sie für 10.000 EUR Anteile des Aktienfonds ADIVERBA kaufen wollen. Suchen Sie im Wirtschaftsteil Ihrer Zeitung unter der Spalte Investment-Zertifikate nach dem Fond ADIVERBA. Dann teilen Sie 10.000 EUR durch den aktuellen Ausgabepreis (z.B. 141,50 EUR) und lassen Sie die Anzahl der Anteile (z.B. 70 Stück zu $141,50 \text{ EUR} = 9.905,00 \text{ EUR}$) durch Ihre Hausbank kaufen.

Da die Kurse der Investmentfonds täglich neu festgelegt werden, kommt es zu Schwankungen der Kurse. Und somit ist es echt unwahrscheinlich, dass Sie Ihre Anteile genau zum Ausgabepreis von 141,50 EUR erhalten. Deshalb sollten Sie Ihrem Kaufauftrag die Worte „Kauf bestens“ hinzufügen, dann wird Ihr Auftrag zu jedem Kurs ausgeführt. Oder Sie sagen Ihrem Kundenberater „Kauf limitiert“, z.B. Limit 142,00 EUR, dann wird Ihr Auftrag nur bei einem Kurs bis zu diesem Limit ausgeführt.

Sollte Ihre Hausbank die Ausführung Ihres Kaufauftrages ablehnen, wenden Sie sich direkt an die Investmentgesellschaft (hier ADIG), eine der Depotbanken (z.B. Commerzbank) oder eine andere Bank Ihrer Wahl.

Auch hier geben Sie die Fondsbezeichnung (ADIVERBA), die Anzahl der Anteile (70 Stück), „Kauf bestens“ oder „Kauf limitiert“ an.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Um auf meine Frage zu Anfang des Buches zurückzukommen „Was erwarte ich von einer für mich akzeptablen Anlageform?“

Hier sind meine Antworten:

- sie sollte gesichert sein. Die deutschen Investmentfonds unterliegen den strengen Vorschriften des Gesetzes über Kapitalanlagegesellschaften (KAGG) sowie der Aufsicht durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen in Berlin.
- sie sollte hohe Renditen abwerfen. Diese Möglichkeit bieten Investmentfonds, aber man muss zur rechten Zeit den richtigen Fonds erwerben.
- man sollte jederzeit über sie verfügen können. Sie können Ihre Fondsanteile, ohne größere Formalitäten oder Einhaltung von Fristen, jederzeit zum aktuellen Rücknahmepreis zurückgeben.
- sie sollte auf jede Spareinlage anzupassen sein. Beim Investmentsparen können Sie schon mit kleinen Beträgen die Vorteile der Wertpapieranlage nutzen. Sie können aber jederzeit größere Summen anlegen, z.B. Ihre Steuerrückerstattung oder einen Teil Ihres Weihnachtsgelbes.
- ein Aussetzen bei finanziellen Notlagen sollte möglich sein. Wenn Sie regelmäßig auf ein Anlagekonto sparen, können Sie diese Einzahlungen zu jedem Zeitpunkt stoppen. Wenden Sie sich an Ihren Anlageberater oder schreiben Sie direkt an die Investmentgesellschaft mit der Bitte um Beendigung der monatlichen Abbuchungen von Ihrem Konto.
- man sollte wissen, wo das Geld investiert wird. Die Investmentgesellschaften informieren Sie regelmäßig in ihren Rechenschaftsberichten über das Fondsvermögen Ihrer Fonds und in welchen Wertpapieren und Ländern sie dieses angelegt haben.
- staatliche Vergünstigungen sollten vorhanden und mit einzubauen sein und der Arbeitgeber sollte sich daran beteiligen können. Diese Möglichkeit bieten nicht alle Investmentgesellschaften.
- die Abschlussgebühren sollten niedriger oder vergleichbar sein mit anderen Anlageformen. Die Gebühren für den Erwerb von Investmentanteilen sind nicht wesentlich höher, als wenn Sie in eigener Regie Wertpapiere erwerben. Dieses geringe Mehr an Kosten ist ein akzeptabler Preis für die Leistungen, die Sie dafür erhalten. Schließlich nimmt Ihnen die Investmentgesellschaft alle Arbeit für die Vermehrung Ihres Geldes ab.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

- Steuervorteile sollten vorhanden sein. Eine Möglichkeit bietet die Wahl des richtigen Ausstiegszeitpunktes. Wenn Sie Ihre Anteile zu Bargeld machen wollen, sollten Sie möglichst kurz vor dem Ausschüttungstermin verkaufen, damit Sie den Wertzuwachs des Fonds steuerfrei kassieren können.
- Betreuung durch den Berater sollte jederzeit möglich sein. Die Geldanlageberater Ihres Geldinstitutes können Sie jederzeit telefonisch erreichen und diese stehen Ihnen mit Rat und tat zur Seite.
- Auszüge über den jeweiligen Kontostand sollten regelmäßig gegeben sein. Die Kontoauszüge erhalten Sie regelmäßig von Ihrer Investmentgesellschaft zugesandt. Manche verschicken aber auch nur eine jährliche Kontoübersicht, um die Kosten für die Depotverwaltung möglichst niedrig zu halten.

Alles in allem kann man sagen, dass aufgrund langjähriger Erfahrungen, die mit Investmentanlagen gemacht wurden, der Erwerb von Investmentanteilen eine lohnende Geldanlage mit guten Wertzuwächsen ist, wenn

- a) zum richtigen Zeitpunkt (Marktentwicklung verfolgen)
- b) den richtigen Fonds (Renten, Immobilien, Aktien, Gold, usw.) kauft und
- c) bereit ist, einmal gekaufte Anteile bei Veränderungen der Marktentwicklung zu verkaufen, um andere, aussichtsreichere Papiere zu kaufen. Die meisten Investmentgesellschaften bieten einen kostenlosen Tausch von z.B. Renten- in Aktienfonds oder umgekehrt an.

Wenn man die verschiedenen Fonds in Risikostufen einteilt, so kann man sagen, dass

- a) Offene Immobilienfonds ein geringes Kursrisiko haben, da die Kurse in der Vergangenheit eine stetige Aufwärtsentwicklung erlebt haben,
- b) Rentenfonds ein mittleres Kursrisiko haben, da nur bei steigenden Zinsniveau oder Abwertung der ausländischen Währungen ein Kursverlust droht und
- c) Aktienfonds ein hohes Kursrisiko besitzen, denn aufgrund der politischen oder wirtschaftlichen Marktentwicklung kann es zu einem Aktiencrash oder zu einer Abwertung der ausländischen Währung kommen.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

Das kleine Börsen-ABC - Finanzbegriffe kurz erklärt

A

Aktie – Anteilschein (Teilhhaberpapier), verbrieft einen Anteil und die Rechte des Inhabers an einer Aktiengesellschaft. Zum Beispiel das Recht, bei der Hauptversammlung zu stimmen, Zinsen entgegenzunehmen, junge Aktien zu erhalten.

Aktionäre – Inhaber von Aktien

Anlagepolitik – von Investmentgesellschaften. Die langfristige Anlagepolitik ergibt sich aus der geplanten Zusammensetzung eines Fonds. Sie muss als Anlagegrundsatz schriftlich niedergelegt sein. Die kurzfristige Anlagepolitik ergibt sich aus der täglichen Situation. Sie bewegt sich jedoch immer im Rahmen der langfristigen Ziele eines Fonds.

Anteilschein – verbrieft die Rechte des Anteilscheininhabers gegenüber der Investmentgesellschaft. Z.B. auf jederzeitige Rückgabe, Ausschüttung der Erträge, Abrechnung.

Aufbaukonto – Es bietet die Möglichkeit regelmäßig oder unregelmäßig gleichbleibende oder auch variierende Beträge zum Erwerb von Investmentanteilen einzuzahlen. Damit ist es möglich systematisch ein Wertpapiervermögen aufzubauen.

Auszahlungsplan – Sieht die regelmäßige Auszahlung gleichbleibender Beträge aus dem angesammelten Wertpapiervermögen vor. Dient der privaten Altersvorsorge oder deckt Ausbildungszeiten ab.

B

Bestandspflege – Gezielte Wertpapierkäufe und –verkäufe zur Erhaltung eines gewünschten Zustandes bei einem Fonds.

Börsenhändler – Bezeichnung für alle an der Börse handelnden Bankangestellten.

Bundesaufsicht für das Kreditwesen – Sitz in Berlin. Oberste Bundesbehörde. Überwacht das Geschäftsgebaren von Banken und Investmentgesellschaften.

D

Depot – Bezeichnung für Dinge, die einer Bank zur Aufbewahrung übergeben werden, z.B. Wertpapiere wie Aktien oder Renten.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

E

Entwicklung eines Fonds – Betrachtung der Wertentwicklung über verschiedene Zeiträume hinweg.

F

Festverzinsliches Wertpapier – Anleihe mit feststehendem Zins und feststehendem Rückzahlungsmodus.

Fonds – Bezeichnung für das Sondervermögen einer Kapitalanlagegesellschaft.

G

Gewinn – Bei Wertpapieren besteht der Gewinn aus Ertrag und Kurssteigerung. Erträge können als Zinsen und/oder Dividenden anfallen.

Gewinnschuldverschreibung – Schuldverschreibung einer Aktiengesellschaft. Sie bietet den Inhabern dieser Gewinnschuldverschreibungen eine von der Dividende abhängige Zusatzverzinsung.

I

Investmentgesellschaft – Kapitalanlagegesellschaft. Durch die breit gestreute Anlage fremder Gelder wird das Anlagerisiko begrenzt. Die Investmentgesellschaft erhält für Ihre Bemühungen eine Vergütung.

K

Kapitalanlagegesellschaft – Bezeichnung für Unternehmen, deren Geschäftszweck es ist, ihnen anvertraute Gelder nach dem Prinzip der Risikoverteilung anzulegen (z.B. Investmentgesellschaften).

Kursentwicklung – Kursverlauf eines an der Börse notierten Wertpapiers innerhalb eines bestimmten Zeitraumes.

Kursverlust – Unterschied zwischen höherem An- und niedrigerem Verkauf eines Wertpapiers unter Berücksichtigung aller Bankspesen.

Kursgewinn – Unterschied zwischen niedrigerem An- und höherem Verkauf eines an der Börse gehandelten Wertpapiers unter Berücksichtigung der Spesen.

Investmentfonds – die ideale Anlageform

P

Pfandbrief – Schuldverschreibung, die von öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, Hypothekenbanken ausgegeben werden.

T

Tafelgeschäft – Wenn ein Kunde bei einer Bank oder einer Investmentgesellschaft Wertpapiere kauft, die in Form konkreter Urkunden ausgeliefert – über die Tafel geschoben – werden.

Tageskurs – Preis eines Wertpapiers zum am Nachfragetag festgelegten Börsenwert.

Thesaurieren – Anwachsenlassen eines Vermögens durch Nichtauszahlen der Erträge.

W

Währungsverlust – Verlust, der sich aus der Verschiebung des Wechselkursverhältnisses zwischen zwei Währungen ergibt.

Wiederanlage – Anlage von ausgeschütteten Erträgen.

Wiederanlagerabatt – Preisnachlass, der Inhabern von Investmentanteilen gewährt wird, wenn sie ausgeschüttete Erträge wieder anlegen.

Z

Zinsen – Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren oder auch Sparkonten.